

Begründung:

Neben verbesserten Betreuungsangeboten für Kinder haben auch Senioren in der Stadt Schortens den Anspruch auf weiter verbesserte Angebote. In Schortens wächst - wie überall - die Zahl der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern. Dieses lässt sich anhand einer Alterspyramide vom April d. J. deutlich erkennen. Mit etwas mehr als 8.500 Bürgerinnen und Bürgern über 50 und 12.900 unter 50 entwickelt sich eine Bevölkerungsstruktur, die eine gezielte und gut organisierte Seniorenarbeit notwendig macht. Es wird wichtig sein, auf den vorhandenen Strukturen aufzubauen. Dabei ist von verschiedenen Aspekten auszugehen. Die Zielgruppe in der künftigen Seniorenarbeit sind alle Bürgerinnen und Bürger über 50 Jahre, sowohl die, die hier geboren und aufgewachsen sind, wie auch die Neubürger einschl. Aussiedler und Ausländer.

Viele ältere Menschen suchen eine sinnvolle Aufgabe, soziale Kontakte und aktive Teilhabe. Sie bringen vielfältige Kompetenzen und Erfahrungen mit. Dieses Wissen sollte in unsere Arbeit einfließen.

Die vorhandene Struktur gestützt durch Vereine, Altenheime, kirchliche und kommunale Seniorenveranstaltungen ist umfangreich, deckt jedoch nicht immer den Bedarf. Aus den Vereinen und Organisationen wird ein Rückgang der ehrenamtlich Aktiven verzeichnet. Anhand der Alterspyramide lässt sich schon jetzt vorher sehen, dass es immer schwieriger sein wird, Nachwuchs zu bekommen, da ein Rückgang der Bevölkerung unter 35 Jahren zu verzeichnen ist. Neben der Gewinnung dieser Altersgruppe durch Ausweisung von Baugebieten etc. wird in Zukunft wichtig sein, auch die älteren Mitbürger zu erreichen, die in der Vergangenheit keine Vereinsbindungen hatten und bei denen das soziale Gefüge auseinander gebrochen ist und eine Neuorientierung erforderlich wird.

Die ehrenamtliche Arbeit sollte gestärkt und in regelmäßigen Abständen öffentlich gewürdigt werden.

Seit Jahren bietet die Stadt Schortens den Seniorenpass an. Die Nachfrage nach dem Seniorenpass zeigt, dass das Interesse an Veranstaltungen teilzunehmen groß ist. Die Einbindung möglichst vieler Bürgerinnen und Bürger sollte dabei unser Ziel sein. In Zusammenarbeit mit ehrenamtlich Tätigen aus den verschiedensten Bereichen könnte eine Neugestaltung des Seniorenpasses möglich werden. Aber auch die übrigen Bereiche der Seniorenarbeit sollten intensiviert werden.

Oftmals erreichen durchaus vorhandene Informationen die älteren Bürgerinnen und Bürgern nicht. An einer übersichtlichen Gestaltung aller Angebote sollte mit den Vereinen, Organisationen und Unternehmern gearbeitet werden.

Bürgerinnen und Bürger sollten durch Angebote der Kommune an Aufgaben wie z. B. das Ausfüllen von Formularen heran geführt werden, damit sie vor Ort Älteren eine Unterstützung geben können.

Dabei sollen keine Betreuungsaufgaben übernommen werden, sondern lediglich solche Informationen vermittelt werden, die jeder Bürger braucht, um seine eigenen Ansprüche

und Rechte geltend zu machen. Dadurch das viele Behörden, Krankenkassen usw. sich nur noch durch Servicecenter vertreten lassen, wird die Hemmschwelle für die Antragsteller immer größer.

Im FB Ordnung und Soziales gehen immer wieder Hinweise von Bürgerinnen und Bürgern ein, die darauf aufmerksam machen, dass ältere Mensch nicht mehr ausreichend versorgt werden und Hilfe benötigen. Dadurch, dass die jüngeren Generationen durch auswärtige Arbeitsaufnahme ihren Wohnort verlegen und teilweise die sozialen Bindungen zur den Eltern sich stark verändert haben, werden die Probleme nicht geringer.

Dieser Bereich verdient eine besondere Berücksichtigung, damit wir einer Vereinsamung und z. T. Verwahrlosung entgegenwirken können. Dieses könnte ebenfalls durch Vernetzung der verschiedenen Akteurinnen und Akteuren erheblich verbessert werden.

Die Seniorenarbeit soll daher ein Thema sein, die in die Bündnisarbeit einfließt. Dieses Betätigungsfeld soll in den nächsten Jahren zusammen mit Bündnispartnern effektiv aufgebaut werden.